



DAS GENEIGTE OHR?



1975
- 1925

50 JAHRE
MUSIKVEREIN
FREUDENSTEIN



BEZIEHUNGSWEISE

1975
- 1900

75 JAHRE
DIE KAPELLE F.

Dem Jubilar

's gibt a schön's Plätzle im Schwabenland;
es ist uns allen recht gut bekannt.
Ringsum ist es von Bergen umgeben,
bewachsen von Wiesen, Wäldern und Reben.
Die edlen Reben, die bringen den Wein
den Menschen im Tal von Freudenstein.
Der Wein bringt der Jugend die Träume vom Glück,
bringt dem Alter die Jugend zurück.
Doch tut der Wein es nicht allein,
Musik muß sein Begleiter sein.
Mit Musik ist alles so eng verbunden
in ernsten wie in frohen Stunden.
Wie es uns die Chronik verkündet,
wurde 1925 der Musikverein gegründet.
Es sind damals zwölf Männer gewesen,
die haben den Mut und die Gabe besessen.
Jetzt sind's schon ganze 50 Jahr,
der Musikverein ist Jubilar.
Wahrhaftig ein Anlaß zum Gratulieren
den Musikern, die heute hier musizieren.
Auch Freunden und Gästen, die zu uns gekommen
sagen wir Dank und ein herzliches Willkommen.
„Glücklich sein“ ist des Lebens Sinn;
Musik gibt reichen Zugewinn.
Könnte es im Menschenleben
etwas besseres wohl geben?
Hoch lebe die Musik, so mög's immer sein
in Hohenklingen und Freudenstein!

Gretel Epple

Alte Kameraden.

MARSCH.

Militärmusik.

Tenorhorn I in B.

C. Teike.

The musical score is written for Tenorhorn I in B. It consists of 12 staves of music. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 2/4. The score includes various dynamic markings: *ff*, *p*, *mf*, *fz*, *p*, *fz*, *p*, *f*, *mf*, *mf*, *f*, and *ff*. A 'Solo' section is indicated above the 7th staff. The music is a march, characterized by its rhythmic patterns and melodic lines.

Verlag von Fritz Mörike Nachf. Hans Gützkow, Stettin.
E 45 M.

Aufführungsrecht
vorbehalten.



Grußwort des Bürgermeisters

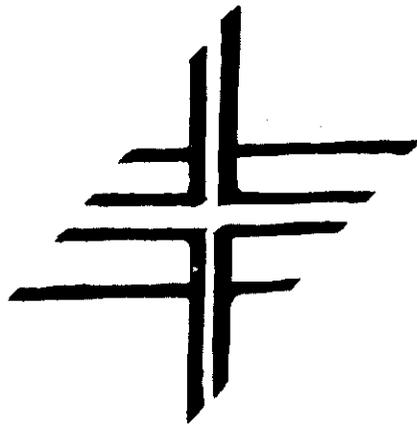
Willkommen in Freudenstein-Hohenklingen!

Im Namen der Gemeinde Freudenstein-Hohenklingen begrüße ich alle Musiker und Gäste, die zum 50jährigen Jubiläum unseres Musikvereins zu uns kommen und an den Veranstaltungen teilnehmen.

50 Jahre Volksmusik bedeutet eine Fülle von Treue, Kameradschaft, Opferbereitschaft, Idealismus und Lust zur Sache.

Ich wünsche Ihren Veranstaltungen vom 31. Mai bis 2. Juni 1975 daher von Herzen einen recht schönen Erfolg und dem Musikverein ein gutes Gedeihen für das nächste Vierteljahrhundert seines Bestehens.

*Mohl
Bürgermeister*



Gemeinsame Grußworte der Gesangvereins- und Turnvereinsvorsitzenden

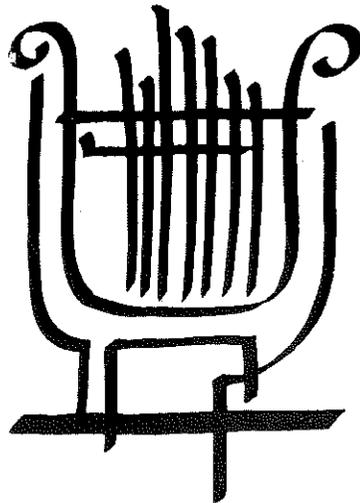
Zu seinem 50jährigen Jubiläum dürfen wir dem Musikverein die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Im Namen unserer Vereine wünschen wir dem Jubilar alles Gute für das weitere Fortbestehen. Mögen sich im Verein immer wieder Männer und Frauen bereit finden, welche die so notwendige Arbeit weitertragen zum Wohle des Vereins, der ganzen Bevölkerung und damit der Musik, für die der Einsatz und der Idealismus des einzelnen nicht hoch genug sein kann.

In diesem Sinne wünschen wir allen Musikern und Gästen des Jubiläums unterhaltsame und schöne Tage in Freudenstein.

*Für den Gesangverein
Egon Frick*

*Für den Turnverein
Hans Krauß*



Grußwort des Ehrenvorstandes

Alle Musiker und Festgäste begrüße ich recht herzlich und wünsche ihnen frohe und genußreiche Festtage in Freudenstein.

Fünf Jahrzehnte sind vergangen, seit von musikliebenden Männern der Musikverein Freudenstein gegründet wurde.

Neben den Erfolgen, die der Verein in dieser Zeit verbuchen konnte, galt es, schwere Not- und Krisenzeiten zu überwinden. Ehrgeiz, Energie und Kameradschaft haben uns dabei geholfen.

Unseren jungen Musikern rufe ich zu: Werdet Idealisten, seid mit Leib und Seele der Volksmusik treu verbunden, zum Wohle und Ansehen des Vereins, zur Freude der ganzen Gemeinde, denn nur gute Harmonie und Kameradschaft stärkt und verbindet.

*Karl Müller
Ehrenvorstand*



Grußwort

Zum 50jährigen Jubiläum entbiete ich allen Freunden der Volksmusik und allen Gästen herzliche Willkommensgrüße.

Die hohe Kunst der Musik ist eine der schönsten Gaben. Im Zeitalter der Technik, die im Beruf und auch sonst immer mehr Forderungen an jeden von uns stellt, darf das wertvolle Kulturgut Volksmusik nicht verkümmern.

Dem Musikverein Freudenstein gelten meine besten Glückwünsche. Möge dem Verein auch in der Zukunft ein erfolgreiches Wirken in der Pflege der Volksmusik vergönnt sein.

Ich wünsche Ihnen frohe Stunden und dem Fest einen guten Verlauf.

*Bruno Gieser
Musikdirektor*



Grußwort des Vorstands

Ein herzliches Willkommen rufe ich Ihnen im Namen des Musikvereins Freudenstein zu!

Es ist mir eine große Freude, Sie alle bei uns im schönen Weißachtal begrüßen zu dürfen. Ganz besonders gilt dieser Gruß unseren Musikkameraden aus nah und fern.

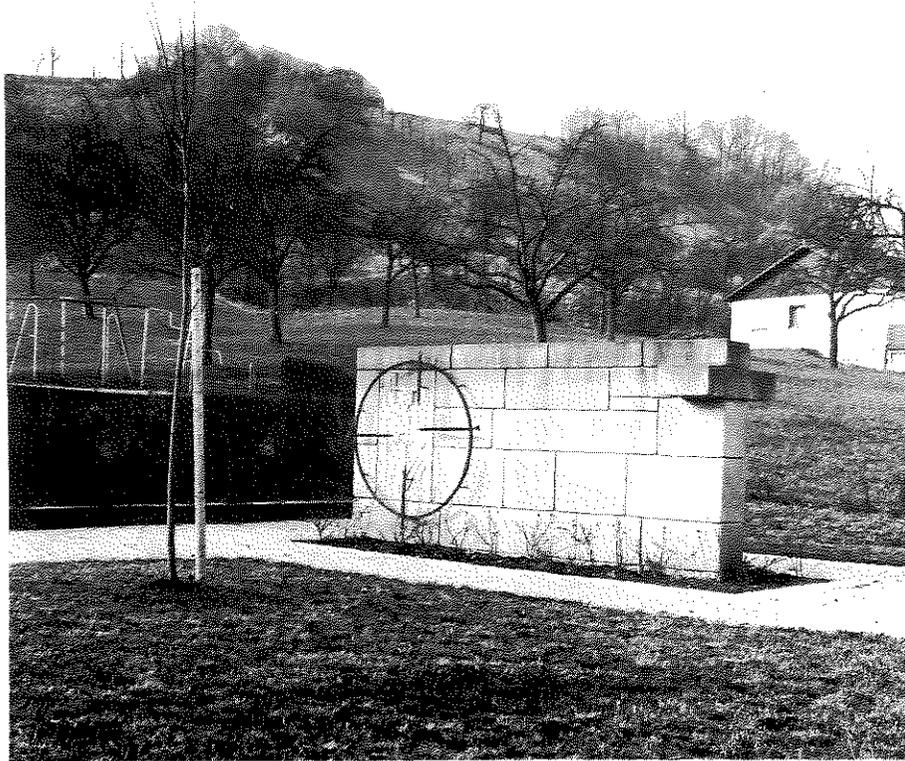
Erfüllt von Dankbarkeit und Stolz feiern wir das 50jährige Jubiläum des Musikvereins Freudenstein, beziehungsweise das 75jährige Bestehen der Musikkapelle.

Wir sind voll Zuversicht, die Volksmusik – ein großes Kulturgut – auch in Zukunft in unserer Gemeinde pflegen und bewahren zu können.

Ich möchte an dieser Stelle allen Dank sagen, die in den vergangenen Jahren dem Verein und der Musik treu gedient haben, ebenso allen, die zum Gelingen dieses Jubiläumsfestes beitragen.

Dem Fest wünsche ich einen guten und harmonischen Verlauf und den Musikkameraden und Musikfreunden sowie allen Gästen schöne und erlebnisreiche Stunden bei uns in Freudenstein.

*Herbert Müller
Erster Vorsitzender*



HERR
 LEHRE UNS BEDENKEN, DASS WIR
 STERBEN MUSSEN
 AUF DASS WIR KLUG WERDEN —

Freudenstein



Forstlagerkarte von Freudenstein aus dem Jahr 1693

Chronik von Freudenstein und Hohenklingen

Lage: Für die Geschichte von großer Bedeutung. Zwischen den Klosterorten Maulbronn und Derdingen. Wie diese im Tal eines westwärtsfließenden Strombergbaches (Weißach), inmitten von Weinbergen, Wäldern, Äckern, Wiesen, Obstgärten mit entweder zu leichten oder zu schweren Böden.

Name: Freudenstein ursprünglich Flurname, einen aufragenden Felsen oberhalb des Pfarrhauses bezeichnend (Vermutung).

Erste überlieferte urkundliche Erwähnung Freudensteins: 1209: „Walther von Froudenstein verkauft an das Kloster Herrenalb Wiesen...“

Burg: Standort wird auf dem Felsen (Bergnase) Burgstallberg angenommen. Verschwunden bei Ausdehnung der Steinbrüche.

Kirche: Burg und Kirche (Schutzpatron St. Gallus) 1291 urkundlich erwähnt. Kirche 1753 umgebaut. Kein Chor. Beachtenswerter Kruzifixus.

Ortsadel: Die Herren von Freudenstein waren zu Kriegsdienst verpflichtete Ritter (Ministeriale).

Wappen: Durch Verwandtschaft der Herren von Freudenstein mit Sulzfelder Herren nach Freudenstein gekommen. Schwanenrumpf.

Meyerhof: Herrenhof, beurkundet. Ehemaliger Standort oberhalb der Weinberge im Gewann Hofäcker anzunehmen.

Älteste Teile des Ortes: vermutlich unterhalb der Burg; Schneckenbichel (Kirchstraße) und unterhalb der Weinberge (abseits der Knittlinger Straße).



Forstlagerkarte von Hohenklingen aus dem Jahr 1693.

Erste überlieferte urkundliche Erwähnung Hohenklingens: „1312 veräußert Wilhelm von Freudenstein $\frac{1}{4}$ der Dörfer Freudenstein, Diefenbach und Hohenklingen an Kloster Herrenalb um fünfundsiebzig und zweihundert Pfund Heller.“

Name: Nicht eindeutig geklärt (Huno-klingen?). Nach der Sage „Hunnenklingen“. Alte Schreibweise: Hunclingen.

Kirche: Chor vermutlich älter, als die in der Kanzelstufe eingeschlagene Jahreszahl (1561) angibt.

Klosterabhängigkeit: 1312 erwarb Maulbronn die Kirche, 1313 die Burg; allmählich $\frac{5}{8}$ des Dorfes. $\frac{3}{8}$ kamen zu Herrenalb (Pfleghof Derdingen).

Pfälzer Krieg: Die Besitznahme von Gütern in der weiten Umgebung durch die genannten Klöster, die zum Bistum Speyer gehörten, bedeutete Übergang an die Pfalz. Diese Besitznahme wurde durch Herzog Ulrich von Württemberg im Pfälzer Krieg 1504 „rückgängig gemacht“. Hohenklingen ging dabei in Flammen auf.

Reformation: Die Klöster wurden aufgelöst. Der riesige Klosterbesitz blieb jedoch als ganzes erhalten unter Verwaltung eines evangelischen Prälaten. Erster ev. Pfarrer im Ort 1534 Joh. Würtz.

Wiedertäufer: In Freudenstein und Hohenklingen wurden Wiedertäufer verfolgt und gefangen gesetzt. Sie versuchten sozial-religiöse Gedanken durchzusetzen. Einige flohen nach Böhmen. Zeit des Bauernkrieges.

Rathausbau: 1565.



Einwohnerzahl: 1592: Freudenstein und Hohenklingen zusammen 54 Bürger.
1625: 34 Maulbronner, 25 Herrenalber Untertanen.

30jähriger Krieg: Verlassene und verödete Orte. 1648. Verbliebene Einwohner etwa drei.

1674: Plünderung während des 2. niederländischen Erbfolgekrieges. In Hohenklingen blieben (lt. mündlicher Überlieferung) noch zwei Familien übrig (Schaßberger und Haberkern).

Klostergut feil: 1806: Klosterwäldungen und Elfingerberg werden verstaatlicht. Landwirtschaftliche Grundstücke werden zum Kauf angeboten. 1817 Abschaffung der Leibeigenschaft. Eigeninitiative ist am Hausbau erkennbar.

Auswanderung: Der Befreiungsgedanke (französische Revolution) bewegt viele zur Auswanderung, andererseits aber auch katastrophale Mißernten (z. B. 1816); bis 1900 wanderten über 200 Personen aus, von 1920 bis 1930 etwa 50 Personen.

Gemeinsame Initiativen: Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erkennt man, daß man sich berufsständisch zusammenschließen muß. Gründung der Darlehenskasse Freudenstein-Hohenklingen 1892, Weingärtnergenossenschaft Hohenklingen 1906 (älteste im ehemaligen Oberamt Maulbronn), Weingärtnergenossenschaft Freudenstein 1919, Milchverwertungsgenossenschaft 1933. Viehversicherungsverein 1934. Damit einher gingen die Gründungen von kulturellen Vereinigungen: Musikkapelle 1900, Gesangverein 1902, Turnverein 1912.

Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch Rodung von Wald (Stockach 1895), um Eigenbedarf zu decken. Kleine Steinbruchunternehmen wurden gegründet. Durch Industrieansiedlung (Metallguß, Maschinenbau und Steinsägerei) in den Nachbarstädten wurde der Ort zur Arbeiter-Kleinbauerngemeinde.

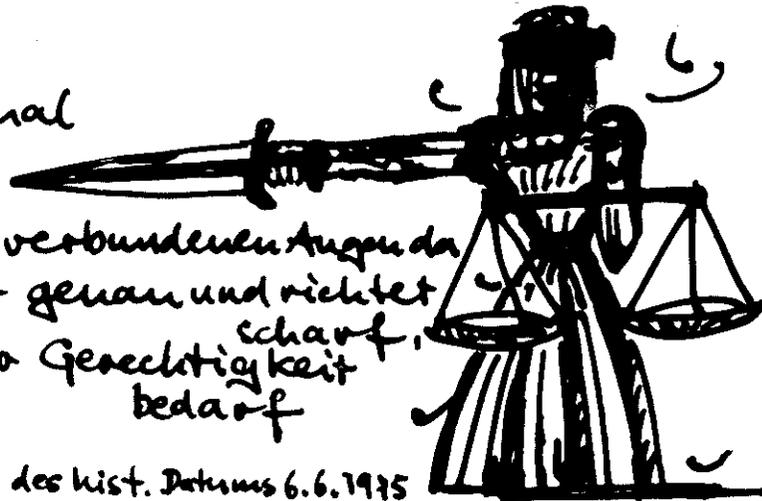
Kriegsopfer: Mit dem Krieg 1914-1918 riß eine gute Entwicklung ab. 45 Männer verloren ihr Leben. Der Krieg 1939-1945 forderte das Leben von 55 Männern. Eine Luftmine „verfehlte“ um 80 m den Talkessel von Hohenklingen.

Der Aufschwung aus dem Zusammenbruch von 1945 hat auch Freudenstein-Hohenklingen mitgerissen...

Die Zukunft der Gemeinde ist - wie sie es immer war - ein noch unbeschriebenes Blatt.

wieder mal
steht

Justitia
mit dick verbundenen Augen da
sie wägt genau und richtet
wenn's der Gerechtigkeit
bedarf



- aus Anlass des hist. Datum 6.6.1975
da die Gemeinde Freudenstein-Helg. durch Gerichts-
entscheid selbständig bleiben kann oder nach
Knittlingen eingemeindet wird.

Vereinschronik

vor 1900

In den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts erlebte Deutschland einen raschen Aufstieg. Es gelangte nicht nur wirtschaftlich zu einem bedeutenden Wohlstand, sondern auch das kulturelle Leben entwickelte sich sehr beachtlich. Selbst in den kleinsten Gemeinden wirkte sich dieser kulturelle Aufstieg aus, denn allerorten ging man zu der Zeit daran, Gesang- und Turnvereine zu gründen und Musikkapellen aufzustellen. Auch in unserer Gemeinde bestand schon vor der Jahrhundertwende eine Musikkapelle. Sie setzte sich folgendermaßen zusammen:

Bei der Blasmusik wirkten mit:
Frick, Gottlieb
Frick, Christian
Hagmaier, Gottlieb (Siegel)
Schmid, Karl (Michels Karle)
Burkhardt, Karl
Roth, Wilhelm
Roth, Ernst

Schaßberger, Christian
Die Streichmusik setzte sich zusammen:
Frick, Friedrich, 1. Geige
Grahm, Johann, Kontrabaß
Müller, Christian, Geige
Burkhardt, Karl, Klarinette
Schmid, Wilhelm, Klarinette
Krauß, Karl, Trompete

Die Leitung der Blaskapelle hatte Sigrüst Friedrich aus Sternenfels, während Hausherr Karl aus Knittlingen die Streichmusik leitete. Die ältesten Bürger unserer Gemeinde können sich dieser Kapelle noch gut erinnern.



Musikkapelle um 1900, von links nach rechts: Rösslerwirt Krauß, Christian Müller, Job. Stendle, Christian Burkhardt, Johann Grahm, Karl Krauß

1900 bis 1925

Genauerer jedoch, als über diese erste Kapelle, weiß man über die Musikkapelle, die um das Jahr 1900 gegründet wurde. Ihre Gründer waren:

Karl Krauß, Trompete
Christian Müller, Tenorhorn
Johann Grahm, Baß

und Karl Burkhardt, Klarinette.

Die geringe Zahl der Musiker reichte jedoch nicht aus, und so mußten einige auswärtige Kräfte herangezogen werden. Von diesen wären zu nennen:

Werthwein, Christian aus Diefenbach
Stuedle, Johann aus Kürnbach
Hausherr, Karl aus Knittlingen
Kreis, Adolf aus Knittlingen

Später kam dann als junger Nachwuchs aus der Gemeinde noch Karl Müller hinzu. Diese Kapelle wurde von Herrn Hausherr aus Knittlingen geleitet und wurde dort auch ausgebildet. Nach ihrer Ausbildung übernahm dann der Mitbegründer Karl Krauß die Leitung.

Durch volle 25 Jahre hat diese erste Kapelle nicht nur den Freudensteinern, sondern auch den Bewohnern benachbarter Gemeinden zu Fest und Tanz aufgespielt und dadurch manche gesellige und frohe Stunde bereitet. Da es an Nachwuchs mangelte und die nötigen Musiker immer häufiger aus verschiedenen Ortschaften zusammengeholt werden mußten, verschiedene Musiker auch altershalber den Anforderungen nicht mehr gewachsen waren, löste sich diese Kapelle auf.

1925 bis 1950

Nach der Auflösung zeigte sich, daß trotzdem noch der Wunsch bestand, eine ortseigene Kapelle zu haben. Diese sollte sich nach Möglichkeit nur aus Ortsansässigen zusammensetzen.

Der Wille zur Gründung einer neuen Kapelle war also vorhanden, doch es ergaben sich Schwierigkeiten finanzieller Art, da man an die Beschaffung von Musikinstrumenten und Notenmaterial gehen mußte. Um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, entschloß man sich, die Kapelle im Rahmen eines Musikvereins neu entstehen zu lassen.

Am 16. August 1925 fanden sich im Gasthaus zur Linde einige junge Leute zwecks Gründung des Musikvereins zusammen. Zu dieser Zusammenkunft war auch Herr Musikdirigent G. Haug aus Schmie geladen, da er als eventueller Dirigent in Aussicht genommen war. Zu dieser Gründungsversammlung waren erschienen:

| | |
|----------------------|--------------------|
| Eberhard Müller | Hermann Schwab |
| Karl Müller | Karl Notter |
| Richard Kochendörfer | August Gauß |
| Albert Lieb | Otto Frick |
| Paul Krauß | Karl Burkhardt |
| Gustav Burkhardt | Richard Nonnenmann |

Bei den Versammelten war zwar die Hoffnung auf das Gelingen ihres Vorhabens nicht sehr groß, doch hatten sie den festen Willen, eine neue Kapelle zu schaffen und in diesem Vorhaben wurden sie von Herrn G. Haug kräftig unterstützt. Es galt zuerst einmal, aus dem Nichts die nötigen Instrumente zu beschaffen. Dazu war jedoch Geld nötig und dieses war vorerst nicht vorhanden. Aus diesem Grunde verlief die erste Zusammenkunft auch ergebnislos. Eine zweite Zusammenkunft fand am 22. August 1925 statt. Bei dieser Gelegenheit ging man bereits daran, die Vorstandschaft zu wählen.

Gewählt wurden:

| | |
|-------------------------|---|
| zum 1. Vorstand: | Karl Burkhardt |
| zum 2. Vorstand: | Eberhard Müller |
| zum Schriftführer: | Richard Kochendörfer |
| zum Kassier: | Karl Müller |
| als Ausschußmitglieder: | Gustav Burkhardt Karl Stocker Paul Krauß |

Von den Mitbegründern des Vereins, die in dieser Versammlung anwesend waren, wären zu nennen:

| | |
|------------------|---------------------|
| Burkhardt, Ernst | Nonnenmann, Richard |
| Müller, Albert | Roller, Otto |
| Schmid, Paul | Burkhardt, Wilhelm |
| Frick, Otto | Roller, Ernst |
| Schwab, Hermann | Krauß, Fritz |
| Gentner, Gottlob | Krauß, Karl |
| Lieb, Albert | Stocker, Hermann |
| Roller, Fritz | Frick, Rudolf |
| Gauß, August | Wehrle, Adolf |
| Notter, Karl | Kochendörfer, Eugen |
| Lieb, Hermann | Burkhardt, Richard |
| Hauf, Eugen | Schafberger, Otto |

In dieser eigentlichen Gründungsversammlung wurde beschlossen, zwecks Anschaffung von Instrumenten eine Haussammlung durchzuführen. Diese ergab den stattlichen Betrag von 95,95 Mark, brachte aber den Sammlern auch in verschiedenen Häusern manch nettes Kosewort ein, z. B.: „D'r Ranza ghört Euch verschlagen, was brauchet ihr a Musich.“ Gott sei Dank kamen die Sammler mit dem Schrecken davon.

Im November des Gründungsjahres hatte der Verein bereits seine eigenen Instrumente, welche von der Firma Voit, Marktneukirchen in Sachsen, auf Ratenzahlung geliefert wurden. Sämtliche Einnahmen des Vereins wurden ausschließlich zur Bezahlung der Raten verwendet. Unter der Anleitung von Herrn Haug ging nun die Kapelle daran, sich mit den Instrumenten und Noten vertraut zu machen. Es spielten damals:



Aktive Mitglieder (Gründung) — von links nach rechts stehend: Otto Frick, Fritz Roller, Paul Krauß, Karl Burkhardt, Dirigent Gustav Haug, Karl Notter, Hermann Schwab, Eberhardt Müller, Wilhelm Burkhardt — sitzend: August Gauß, Karl Müller, Gustav Burkhardt, Hermann Stocker, Richard Kochendörfer.

Bei der Gründungsfeier am 15. 11. 1925 mußte allerdings noch der Musikverein Maulbronn spielen. Zum ersten Mal trat unsere Kapelle bei der Weihnachtsfeier 1925 in der Öffentlichkeit auf. Die Leistungen waren zwar noch nicht hervorragend, doch fanden die vier Tänze, die die Kapelle damals beherrschte, allgemeinen Beifall.

Dieser Beifall gab den jungen Musikern neuen Mut und mit um so größerem Eifer gingen sie daran, sich weiter zu vervollkommen. Am 26. Mai 1926 hielt der Musikverein sein erstes Waldfest am Gänsbuckel ab, bei dem die Kapelle zum 2. Male an die Öffentlichkeit trat, diesmal mit noch größerem Erfolg. Es folgten Jahre der Arbeit, aber auch Stunden der Freude und des gemütlichen Beisammenseins. Die Mitgliederzahl wuchs, die finanzielle Lage des Vereins besserte sich im Laufe der Zeit und bald war der Verein, der anfangs auch Ablehnung gefunden hatte, nicht mehr aus dem Ortsleben wegzudenken.

Selbstverständlich waren dem Verein nicht nur schöne Stunden und erfreuliche Zeiten beschieden, sondern er machte auch so manche Krise durch. Besonders die Jahre 1928 und 1929 brachten manche Unannehmlichkeiten mit sich, die sich hemmend auf seine Entwicklung auswirkten. Erschüttern aber konnten diese Zwischenfälle das Gefüge des Vereins nicht mehr. Im Gegenteil: Die Mitgliederzahl

stieg weiter an und im Jahre 1930 zählte der Verein bereits 32 Mitglieder. Seine Stellung im Ortsleben hatte sich auch weiter gefestigt und sein Wirken hatte sich immer enger mit dem Ortsleben verknüpft. Ob im Orte eine Hochzeit oder Silberhochzeit gefeiert wurde, ein neuer Lehrer einzog, ein frohes Fest abgehalten wurde oder einer der Mitbegründer seinen letzten Gang zum Friedhof antrat, überall war der Verein dabei und die Kapelle begleitete diese Geschehnisse bald mit ernsten, bald mit heiteren Weisen.

Das Jahr 1933 mit seinen Veränderungen im gesamten Leben des deutschen Volkes ging auch am Musikverein nicht spurlos vorüber.

Am 24. November 1933 kam es zur Gleichschaltung, doch an seinem inneren Leben änderte dies so gut wie nichts. Nach wie vor wurde auch in den folgenden Jahren eifrig und intensiv Musik betrieben.

Der Ausbruch des II. Weltkrieges im Jahre 1939 versetzte unserem Verein einen empfindlichen Schlag. War schon in den letzten Jahren vorher infolge des vielen Dienstes in den verschiedenen Organisationen ein geregelter Betrieb nur schwer aufrecht zu erhalten gewesen, so wurde nun ein Mitglied nach dem anderen zum Kriegsdienst eingezogen und der Musikbetrieb schlief nach und nach ganz ein.

Dann tobte der furchtbare Krieg . . .

Als dann im Frühjahr 1945 das Völkermorden zu Ende ging, hatte auch der Verein seine Opfer an Blut gebracht. Aus dem Kriege kehrten nicht mehr zurück die aktiven Mitglieder

Albert Müller
Erwin Leicht
Ernst Müller

und Wilhelm Nonnenmann

Vermißt ist heute noch Gustav Krauß.

Es dauerte ein ganzes Jahr, bis nach Beendigung des Krieges sich in dem Verein neues Leben zu regen begann. Im Frühjahr 1946 erfolgte die öffentliche Aufforderung, sämtliche Vereine neu registrieren zu lassen, da sonst deren Vermögen eingezogen würde.

Otto Veigel und Richard Nonnenmann übernahmen freiwillig die Aufgabe, den Verein beim Landratsamt neu registrieren zu lassen und Otto Veigel wurde als politisch Unbelasteter Vorstand des neubelebten Musikvereins Freudenstein im Januar des Jahres 1947. Der äußere Rahmen war jetzt wieder vorhanden, doch nun hieß es daran gehen, die innere Organisation durchzuführen, die alten Mitglieder neu zu erfassen, neue zu werben, Instrumente instand zu setzen, die neuen Musiker zu schulen und neues Notenmaterial zu beschaffen. Wirklich keine kleine Aufgabe!

Daß die Instrumente während des Einmarsches fremder Truppen dem Verein erhalten blieben, ist Frau Babette Roller zu verdanken. Die Besatzungsmacht verlangte unter Androhung harter Strafen die Ablieferung sämtlicher Musikinstrumente. Frau Roller hielt die Instrumente versteckt und lieferte sie nicht ab. Für diese mutige Tat bleibt ihr der Verein noch über ihren Tod hinaus zu Dank verpflichtet.

Auf die Mitgliederwerbung meldeten sich 12 junge Leute, die mit großer Begeisterung an die Sache herangingen. Am 28. Dezember 1946 fand die erste Musikprobe nach dem Kriege unter der Leitung des altbewährten Dirigenten Gustav Haug statt. „Diese erste Probe war sehr gut besucht, doch ließ die Begeisterung sehr bald nach, als die Jungen Musiker merkten, daß die Instrumente nicht allein spielten und daß Arbeit und Ausdauer dazugehören, um ein brauchbarer Musiker zu werden.“ Trotzdem ergab die Generalversammlung am 25. Februar 1947 einen Mitgliederstand von

17 erfaßten alten Mitgliedern und
13 neu aufgenommenen Mitgliedern

zusammen 30 Mitgliedern.

Auch die Arbeit im Verein ging hurtig voran und am 28. September 1947 konnte bereits das erste Platzkonzert auf der Brücke beim Rathaus abgehalten werden.

Kurz vorher hatte der Verein einen empfindlichen Verlust erlitten. Am 2. September 1947 verstarb nämlich sein bewährter Dirigent Gustav Haug (seine Brüder Adolf und Emil spielen heute noch mit) aus Schmie, der die Kapelle durch lange Jahre geleitet und dadurch mitgeholfen hatte, sie zu dem zu machen, was sie damals war. An seine Stelle trat sein Neffe Willi Haug, der sich nach besten Kräften bemühte, seinen Onkel zu ersetzen.

Als durch die Währungsreform die finanzielle Lage des Vereins vollkommen zerrüttet wurde und man fast nicht mehr in der Lage war, die Mittel zur Bezahlung des Dirigenten aufzubringen, entschloß man sich am 18. Juli 1948, den alten Vereinsangehörigen Karl Müller, der einige Wochen vorher aus der Gefangenschaft heimgekehrt war, zum Vorstand des Vereins und zum Dirigenten der Kapelle zu wählen.

1950 bis 1975

Der Verein hat Krisenzeiten überstanden, wie der Rückblick von 1950 zeigt. Darüber, wie er die „Wohlstandszeiten“ gemeistert hat, ist des weiteren zu berichten.

In der Generalversammlung nach der 25-Jahr-Feier (1951) beschlossen die Aktiven, von Ehrgeiz getrieben, an den Wertungsspielen am 13. Juli 1951 in Stein teilzunehmen. Mit dem Ergebnis konnte man zufrieden sein: Note „gut“ in der Unterstufe. Dirigent war Karl Müller.

Dann erkrankte der Vorstand, Dirigent und Erster Trompeter Karl Müller. Die Bestellung des Dirigenten Brüggemann erfolgte zu seiner Entlastung und um wieder normale Verhältnisse zu schaffen. Der finanzielle Notstand des Vereins war zu diesem Zeitpunkt offenbar auch überwunden.



50-jähr. Jubiläum u. Fahnenerhebung „EINTRACHT FREUDENSTEIN 1882“

Von links nach rechts, liegend: Ernst Kappus, Werner Krauß — sitzend: Herbert Müller, Dir. K. Brüggemann, Vorst. Karl Müller, Fritz Roller, Gerhard Barth — stehend: Wilhelm Schwab, Karl Pell, Manfred Fricke, Karl Deckenbach, W. Kastner, Helmut Krauß, Fritz Epple, Ferdinand Schwarz, Anton Schwarz, Wilhelm Fricke, Heini Krauß, Rudolf Thill.

Neue Besen kehren gut! Der neue Dirigent vermochte rasch den Ehrgeiz der sich ihm Anvertrauenden zu wecken: Man bereitete sich wieder auf Wertungsspiele vor. Diese wurden am 19. Juli 1953 in Niefern ausgetragen. Ergebnis: Mittelstufe Note „gut“.

In den Schoß gefallen sind diese Erfolge den Aktiven nicht. Immer neue, große Opfer waren nötig an Zeit, Idealismus, Geld, Geduld, Ehrgeiz. 1952 z. B. wurden 54 Proben abgehalten, 19 mal spielte man öffentlich. Daraus errechnete sich für den Bläser 1.2 Termine in der Woche, Versammlungen und Sitzungen nicht berücksichtigt (1974: 45 Proben, 24 öffentliche Auftritte).

Im Jahr 1954 wollten die Aktiven von Wertungsspielen vorläufig nichts mehr wissen. Sie beschlossen auch, die Proben nur 14tägig abzuhalten.

Spannungen durch Überforderung, Mißverständnisse, gegenseitige Kritik ließen sich trotz allen diplomatischen Geschicks der Vorstandschaft nicht immer vermeiden. So sind laufend Austritte neben neuen Mitgliedschaften protokolliert.

So wird es auch niemanden verwundern, wenn nach 10 und mehr Jahren das gute Verhältnis zum Dirigenten verschlissen ist. 1962 kam es zum Dirigentenwechsel, weil es, laut Protokoll, mit der Beteiligung an den Proben nicht mehr klappte.

Das Wachstum vollzog sich trotzdem in jährlichen Raten von durchschnittlich zwei Mitgliedern auf heute 114 Mitglieder.

Unwillkürlich fragt man sich beim Lesen des Protokolls: Was hält denn den Verein immer wieder zusammen? Die Antwort muß wohl lauten: Der Selbstzweck, den das Musizieren in sich trägt; die Geselligkeit, die man dabei – wie sonst nicht – genießen kann; die Entspannung, die dieses Hobby aller Hobbys seinen Huldigern beschert – abzulesen an den zahlreichen vereinsinternen Familienfesten, Ausflügen, Wanderungen, musikalischen Umrahmungen der Versammlungen, Ständen für Mitglieder etc. Das erklärt die Treue alter Mitglieder, die Begeisterung junger, neu eintretender Musiker und die erklärte Zugehörigkeit der sogenannten Passiven.

Zwischendurch auf der Talsohle (1954 keine Neueintritte), fragt man sich, was zu tun ist. Der Vorstand schlug vor, Schüler zu werben. Dann waren Uniformen im Gespräch. Aber die Verwirklichung dieser Ziele ließ auf sich warten. Erst 1959 wurden vom Erlös des Werbefestes Musikeranzüge gekauft. Kurzfristig etablierte sich 1960 eine kleine Jugendkapelle. Beim Werbemusikfest 1963 „hat der Vorstand die Neubürger beim Fest angesprochen, sich am Vereinsleben zu beteiligen“. Was sie heute weidlich tun!

Bei diesem Musikfest 1963 trat Herr Tomschtschek als neuer Dirigent auf. Eine der ersten Musikproben unter Leitung Herrn Tomschtscheks wurde im Protokoll besonders erwähnt:

„24. Oktober 1963. Die musikalische Stimmung während der Probe war fürchterlich. Der Fehler lag bei den Es-Hörnern. Zuerst kam niemand dahinter, wo der Fehler lag, weil ja richtig gegriffen wurde und trotzdem, die Stimmung war furchtbar. Dirigent Tomschtschek sowie Vorstand Karl Müller bliesen das Horn und stellten fest, der Fehler lag am Horn, aber wo? Fast am Ende der Probe stellte sich heraus, daß am 1. Horn die Züge verwechselt waren, hinterher mußten wir alle lachen.“

Unter der Leitung Dirigent Tomschtscheks hielt die Leistungsverbesserung, die sich in den Wertungsnoten widerspiegelt, an: Beim Wertungsspielen in Enzweihingen 1967 erreichte der Verein in der Mittelstufe einen 1. Platz mit der Note „sehr gut“. Herr Tomschtschek war es auch, der die Musikpflege erweiterte, indem er mit sechs Mann aus der Musik zusätzlich eine Streicher-Gruppe gründete und zu beachtlichen Erfolgen führte.

1965, im Jahr des 40jährigen bzw. 65jährigen Jubiläums, wurde die Zahl von 100 Mitgliedern überschritten.

1967 verzichtete der unermüdliche erste Vorstand Karl Müller nach über 40jähriger Vorstandschaft altershalber auf die Wiederwahl. In der Versammlung, die Karl Deckenbach als Nachfolger wählte, wurde er zum Ehrenvorstand ernannt.

Zu Wertungsspielen kann man nur mit guten Instrumenten auftreten. Reparaturen und Neuanschaffungen verschlangen 1967 1800 DM.

Das alte Stangenzelt machte jedes Jahr viel Arbeit. Der Bürgermeister empfiehlt den drei Vereinen der Gemeinde, gemeinsam eine gute Zeltkonstruktion ausführen zu lassen. 1968. Leider gibt dieses des öfteren Anlaß zu Unstimmigkeiten unter den Vereinen.



stehend von links nach rechts: Ewald Freisinger, Fritz Scheffel, Helmut Nonnenmann, Helmut Krauß, Hermann Schaßberger, Alfred Gerst, Herbert Müller, Wilhelm Frick; sitzend von links nach rechts: Heini Krauß, Ferdinand Schwarz, Dirigent Tomschtschek, Bürgermeister Münsinger, Karl Müller, Vorstand, Anton Schwarz, Rudolf Thill.

Dann steht wieder die Nachwuchsfrage im Vordergrund, als ein Beitrag für die Errichtung einer Bundesmusikschule in Kürnbach zu leisten wäre, aber: „In unserem Verein haben wir keinen Jungmusiker, den wir hinschicken könnten . . .“

Das große Wunder vollzog sich im Januar 1968 bei der Generalversammlung, in deren Verlauf eine neue Jugendkapelle gegründet werden konnte. Die Vorstandschaft vermehrte sich entsprechend um einen Jugendleiter (Ewald Freisinger). Mit der raschen Integration der Jugendkapelle in den Verein war dem neuen Vorstand Herbert Müller eine gewaltige Aufgabe gestellt. 26 Jungen und Mädchen brauchten Instrumente, Noten und Übungsleiter. Kosten 7000 DM. Ein Finanzierungsplan über mehrere Jahre wurde beschlossen. Die Gemeinde gab Kredit und die gesamte Vorstandschaft bürgte dafür.

Aber der Einsatz lohnte sich! Das ist vielen Berichten zu entnehmen. Ein Zitat aus dem Schriftführerbuch stellvertretend für viele: „Der Höhepunkt der musikalischen Darbietungen war wieder das Mitwirken der Jugendkapelle“ (S. 182).

Heute nach sechs Jahren ist es um die Jugendkapelle bereits etwas ruhiger geworden, da die älteren die Seniorenkapelle verstärken. Die Reihen der „hauptamtlichen“ Musiker füllen derzeit Alte, „Mittelalte“ und Junge, insgesamt 35 Musikerinnen und Musiker.

Noch nie spielte die „Musik“ so selbstbewußt und gediegen auf. ... und so fragt man sich, wie es letztes Jahr wieder zum Dirigentenwechsel kommen konnte. Wer schätzt die Gründe ab?

Daß die Zeiten „ohne“ – bei Wechsel und Krankheit des Dirigenten – nicht zum Rückschlag führten, muß dem Vizidirigenten Karl Müller gedankt werden. Er war die Garantie der Beständigkeit in Person.

Jedenfalls sollten wir dem jetzigen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Gießer, eine nicht weniger fruchtbare und anhaltende Zusammenarbeit mit willigen und fähigen Musikern wünschen als seinen Vorgängern vergönnt war!

Optisch hat sich der Verein ein zweites Mal gemausert: neuerdings trägt er einen kaum uniform wirkenden saloppen Anzug mit dem Ortswappen an der Brusttasche (1959 blaue Uniform).

Außerdem beglückwünscht sich der Musikverein gemeinsam mit den anderen Vereinen und der ganzen Gemeinde zur Lösung der Vereinsraum- und Veranstaltungsfrage. Dem Altbürgermeister und Ehrenbürger, Herrn A. Münzinger, Mitglied und langjähriger Förderer des Vereins und dem Gemeinderat ist für dieses Erbe ausdrücklich Dank zu sagen: Die Fest-, Turn- und Versammlungshalle bildet den kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde. Wieviel Zelt- und Festplatzverhandlungen und Aufwand entfallen damit künftig! Missen möchte die vorherige Zeit allerdings wohl auch keiner!

Übrigens verdeutlicht die Wahl des für Weihnachtsfeiern geeigneten Saales das „physische“ Wachstum des Vereins: Etwas wehmütig gedenkt man der Atmosphäre des kleinen Saals im Vereinslokal „zur Linde“, dann der gelungenen Feiern im ansehnlichen „Rößle“-Saal, schließlich der glanzvollen Veranstaltungen (viermal) in der Gemeindehalle Diefenbach. Die Mehrzweckhalle ist dem heutigen Stand des Vereins so richtig angemessen.

So änderte sich das äußere Bild, etwa wie sich das Bild der ganzen Gemeinde gewandelt hat: Hohenklingen und Freudenstein näherten sich einander an – nicht nur baulich. Der Zuzug vieler Neubürger zeigt – und wird es in Zukunft noch mehr tun – seine Wirkung. Für die Gegenwart und Zukunft ist aber gewiß: Äußerlich kann sich der Verein in Anpassung an die Zeit wandeln; innerlich bleibt er den alten Zielsetzungen treu.

Zum Jubiläumsbild 1975

Von links, vorne: Gudrun Falkner, Evi Wyrich, Jürgen Müller, Dieter Krauß, Matthias Haas, E.Vstd. Karl Müller, BM Wilfried Mohl, Vstd. Herbert Müller, Fritz Scheffel, Klaus Brodbeck, Hansjörg Roller.

Mitte: Adolf Haug, Heini Krauß, Rainer Pruy, Reiner Falk, Lothar Walter, Klaus Müller, Lydia Tkaucic, Manfred Hill, Hans-Peter Fazler, Anton Schwarz, Werner Feilke, Wilhelm Frick, Roland Bautz, Ewald Freisinger.

Hinten: Rudolf Eberlein, Helmut Krauß, Wolfgang Hölzle, Rüdiger Vogel, Emil Haug, Horst Steinhilper, Hans Haberkern, Rainer Gerst.

Stehend: Heini Krauß, Anton Schwarz, Alois Konrad, Werner Krauß, Herbert Müller, Gerhard Barth, Alfred Gerst, Heinrich Tischler, Leonhard Domberger, Wilhelm Frick, Ewald Freisinger, Ferdinand Schwarz.

Sitzend: Karl Caucher, BM Adolf Münsinger, Dirigent Kurt Brüggemann, Vorst. Karl Müller.



1975

DIE VORSTANDSCHAFT

| | |
|-----------------------|---|
| 1. Vorsitzender | Herbert Müller |
| 2. Vorsitzender | Anton Scheuermann |
| Schriftführer | Kurt Gäbel |
| Kassier | Arthur Epple |
| Instrumentenverwalter | Jürgen Müller |
| Notenverwalter | Heini Krauß |
| Aktive Beisitzer | Wilhelm Frick, Helmut Krauß, Anton Schwarz, Horst Steinhilper |
| Passive Beisitzer | Erich Krauß, Wolfgang Jawarowsky |
| MUSIKALISCHE LEITUNG | Musikdirektor Bruno Gießler |
| EHRENVORSITZENDER | Karl Müller |
| EHRENMITGLIEDER | Wilhelm Frick, Adolf Haug, Emil Haug, Heini Krauß, Herbert Müller, Anton Schwarz |
| aktiv | |
| passiv | Hermann Epple, Erwin Frick, Rudolf Frick, Gottlob Gentner, Gustav Glöckler, Helmut Hagmaier, Hermann Hagmaier, Paul Henning, Eberhardt Müller, Richard Nonnen- mann, Josef Pohl, Erich Roller, Heinz Roller, Andreas Sibilski, Rolf Schaub, Albert Schwab, Wilhelm Schwab, Ferdinand Schwarz, Erich Schuler, Hermann Stocker, Otto Veigel, Fritz Zimmermann, Hans Hübscher |

Folgende Gründungsmitglieder dürfen unser Jubiläum miterleben:

Eberhard Müller (ehem. aktiv)
Karl Müller (aktiv)
Otto Frick (ehem. aktiv)
Gottlob Gentner (passiv)
August Gauß (ehem. aktiv)
Karl Norter (ehem. aktiv)
Richard Nonnenmann (passiv)
Hermann Stocker (ehem. aktiv)
Rudolf Frick (passiv)
Adolf Wehrle (passiv)

Festprogramm zum 50jährigen Jubiläum 1975

Samstag, 31. Mai 1975

- 19.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal
- 20.00 Uhr Festbankett unter Mitwirkung des Gesangvereins Eintracht Freudenstein, der Stadtkapelle Knittlingen, des Musikvereins Maulbronn und des Musikvereins Freudenstein
- Begrüßung
- Ehrungen
- Anschließend Tanz- und Unterhaltungsmusik mit dem Musikverein Freudenstein.

Sonntag, 1. Juni 1975

- 9.15 Uhr Festgottesdienst
- 10.15 Uhr Frühschoppenkonzert mit dem Musikverein Bilfingen
- 13.00 Uhr Festzug
- 14.00 Uhr Konzert der Gästkapellen aus Enzberg, Göbrichen, Oberderdingen, Olbronn, Bilfingen und Horrheim
- 20.00 Uhr Tanz mit der Band „The Red Stars“

Montag, 2. Juni 1975 – Kinderfest –

- 13.00 Uhr Festzug
Anschließend Spiele der Kinder. Zur Unterhaltung spielt der Musikverein Freudenstein
- 20.00 Uhr Großer Bunter Abend
Ein Unterhaltungsprogramm mit namhaften Künstlern von Funk, Fernsehen und Schallplatte.
- Anschließend Tanz mit „The Red Stars“

Karl Müller und Eberhard Müller erzählen

Als ich noch jung an Jahren war, so anno 1915–17, begeisterte ich mich für ein Musikinstrument, und kaufte mir für 5 Mark eine Handharmonika. Das war mein Hobby. Jedoch hatte die Sache einen Haken, wenn ich übte, hat mich meine Mutter gleich davon abgehalten und mir eine Arbeit zugewiesen. Aus lauter Wut zertrampelte ich eines Tages die Quetschkommode. Da aber mein Vater selbst auch ein Instrument spielte und er es gerne sah, daß ich Interesse hatte, stand er mir bei und lernte mir Griffe und Noten für ein Instrument.

Als der Musikverein gegründet war, fanden die ersten Musikproben im Steinbruch, ob es nun Sommer oder Winter war, in der Vesperbude bei Karbidlampenschein statt. So wurden die anderen Dorfbewohner von unseren diversen Tönen nicht belästigt. Wohl dem, der in der Not sich zu helfen weiß. 1926, als wir dann schon besser spielen konnten, wollten wir doch auch einmal Marschmusik ausprobieren, wir marschierten also mit Marschmusikklängen nach Hohenklingen, das Wetter war so herrlich und die Stimmung so gut, daß wir beschlossen, am nächsten Sonntag ein Fest zu veranstalten. Gesagt getan. Es war Mai, wir hatten uns um alles gekümmert, jedoch das Wetter hat uns ein Schnippchen geschlagen, es war kalt, so daß wir das Bier im Wurstkessel erwärmen mußten und aus Diefenbach Schnaps holten. Zu dieser Zeit war ein Amerikaner zu Besuch da, der noch eine Runde spendierte, abends war noch gute Stimmung und Tanz im Rößle. Ein Tanz kostete 10 Pfennig.

Es war einmal, so fängt die Geschichte zwar an, ist aber trotzdem kein Märchen, sondern helle schwäbische Wahrheit. An einem schönen Sonntagmorgen gingen wir auf den Burrainhof, durch Diefenbach wollten wir einen Marsch spielen, aber oh je, die Marie sprang schnell und sperrte ihre Hühner ein, denn der Tenorhornist hatte anstatt einem Marsch ein Walzernotenblatt aufgelegt, zugleich kam der Ortsdiener und winkte ab, da gerade Gottesdienst war und unser diverser Marschwalzer nur gestört hätte. Das war ein kleiner Schwabenstreich und der zweite folgt zugleich. Wieder an einem Sonntagmorgen lockte uns das schöne



... wieder an einem Sonntagmorgen lockte uns das schöne Wetter hinaus, wir fuhren froh gelaunt mit dem Fahrrad und unseren blank polierten Trompeten in das Zabergäu. Dort kehrten wir in einer Wirtschaft ein. Einem von uns fiel das Bierglas auf den Boden. Als der Wirt kam und das sah, sagten wir, das habe sein Hund getan. Doch das arme Hundle wurde mit Schimpf und Schande davon gejagt (siehe Bild 1927).

So sind wir des öfteren mal da, mal dorthin gefahren oder haben bei verschiedenen Anlässen gespielt und die Leute haben gestaunt, wie wir Musik machen konnten. In Derdingen meinten die Leute sogar, wir wären von Mühlacker. So gäbe es noch manches zu erzählen.

Und was damals frisch und jung
ist heute Erinnerung.

1000 Anlässe zum Musizieren

Vereinsversammlungen – Vereinsausflüge – Ausflüge in umliegende Ortschaften per Heuwagen (1949) bzw. per Fahrrad (1927) – Vereinsinterne Familienfeiern – Weihnachtsfeiern – Faschveranstaltungen – Hochzeitsständchen – Geburtstagsständchen – Grabmusik für Mitglieder – Ständchen im Krankenhaus Maulbronn – Heimkehrerständchen 1947/48 – Wahlständchen, 8. Juni 1948, Bürgermeisterwahl – Ständchen zu Ehren der Wiederwahl des Bürgermeisters – Bürgermeisterabschied – 14. Januar 1948 „Schulteseinweihung“ in Hohenklingen – Wiedersehensständchen für Amerikanerbesuch – Ständchen zur Abholung der Glocken – Ständchen für neue Mitglieder – Ständchen zum Dank an Babette Roller, „Retterin der Instrumente“ – Ständchen für Gönner – Sommer- bzw. Herbstfeste – Gartenfeste – Frühlingsfeste – Waldfest 1926, am Gänsbuckel – Mitwirkung bei Musikfesten der Nachbarvereine – Mitwirkung an Turnfesten – Betriebsfeier im Steinbruch – Spiel zur Gründung des Arbeiter- und Radfahrervereins (1926) – Einweihung der Kriegerehrentafel – Spiel zur Gründung des VdK – Aufspiel zum Tanz – Einweihung des FKK-Geländes – Unterhaltungsmusik – Brückkonzerte (Platzkonzert auf der Brücke, heute Kreuzung): Osterkonzerte – Maikonzerte – Silvesterkonzerte – Teilnahme an Wertungsspielen – Frühkonzerte auf dem Burgstallberg, 6 Uhr 1926 – Musik im Gottesdienst, z. B. Totensonntag – Spiel zur goldenen Konfirmation – Spiel zur Glockenweihe – Erntedankfest (1953) – Musikalischer Beitrag zum Kirchenfest – Spiel beim Fest zur Unterstützung des Kindergartens.

Zusammenstellung der Festschrift:

Festausschuß: H. Müller, H. Krauß, K. Brodbeck, W. Jaworowsky, Artur Epple, Horst Steinhilper.

Redaktion und Gestaltung: Wilhelm, Brodbeck

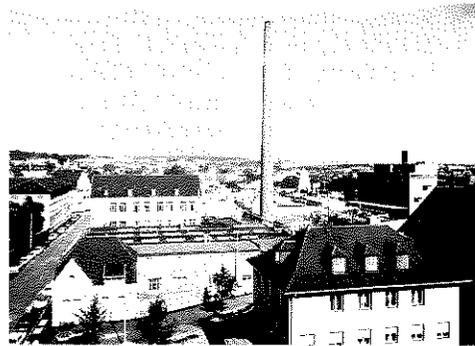
Druck: Rudloff, Essingen



50 Jahre
Gebr. Schoch GmbH

Gründung, Daten, Entwicklung.

Die Firma Gebr. SCHOCH wurde am 1. Mai 1925 von den Brüdern Emil und Georg SCHOCH als Galvanisieranstalt gegründet. In den folgenden Jahren, ab 1939 als GmbH, entwickelte sich die Firma zu einem großen, leistungsfähigen Metallveredelungswerk. Das Werk Feuerbach wurde im Krieg fast völlig durch Fliegerbomben zerstört.

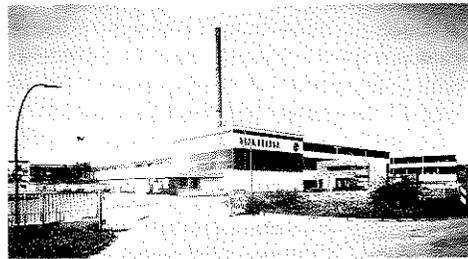


Der Mitbegründer und Gesellschafter unserer Firma, Georg Schoch, verstarb im Jahre 1945. Von 1948 - 1950 wurde unser Betrieb wieder vollständig aufgebaut und mit den damals leistungsfähigsten Anlagen, Maschinen und Apparaten sowie einem modernen Labor ausgerüstet. Starke Nachfragen machten Kapazitätsausweitungen und Erweiterungsbauten erforderlich - ein spezieller, leistungsfähiger Fuhrpark sorgt für die termingerechte Belieferung unserer Kunden. Nach dem Tod des Firmengründers Emil Schoch, im Jahre 1958, wurde die Gesellschaft durch seine Gattin, Frau Maria Schoch, und dem Sohn von Georg Schoch, Herrn Heinz Schoch als Geschäftsführer weitergeführt. 1966 und 1971 traten die Söhne von Frau Maria Schoch, Emil und Hans Schoch, in die Geschäftsleitung unserer Firma ein. Noch heute ist die Firma Gebr. Schoch ein reiner Familienbetrieb.

Gebr. Schoch Hartchrom GmbH Gebr. Schoch Eloxal GmbH

Feuerbach.

In Stuttgart-Feuerbach, dem Verwaltungssitz der Mutter- und Tochtergesellschaft, verblieb nach Ausgliederung des Eloxal-Bereichs, die Gebr. SCHOCH Hartchrom GmbH, die sich durch immer größer werdenden Bedarf und Kundenkreis in allen Teilen der Welt bedeutender Ausweitung erfreut hat. Die Produktionsfläche der Hartchrom GmbH umfasst ca. 12.000 qm. Die Hauptkunden sind Werkzeugmaschinen-Hersteller sowie die Papier-, Kunststoff- und Textilindustrie. Die SCHOCH Hartchrom GmbH gilt heute für die industrielle Hartverchromung als das führende Werk in Europa.



Diefenbach

Die 1951 selbständig gewordene Eloxal-Abteilung, die Gebr. SCHOCH Eloxal GmbH, entwickelte sich aus dem ursprünglich-800 qm großen Nebenbetrieb in Diefenbach (Enzkreis) durch Neubauten in den Jahren 1967 und 1971 zu einer ca. 8.000 qm großen Produktionsstätte der Leichtmetall-Oxydation mit den Produktionsgruppen Eloxal, Altumet und Veroxal. Durch seine werterhaltende Widerstandsfähigkeit findet veredeltes Aluminium im Bauwesen, in der Architektur und in der Industrie immer stärkere Verwendung.

ALT- u. NEUBAU

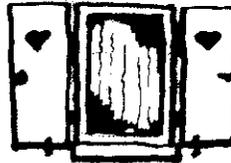
ROLLADEN + KLAPPLADEN
KUNSTSTOFFFENSTER (Kämmerling)
ALU-HAUSTÜREN
VORDÄCHER + ÜBERDACHUNGEN

SOWIE FASSADENVERKLEIDUNGEN
in allen Ausführungen

LIEFERT IHR FACHMANN
K. STEMPER

Tel.: Freudenstein 07043/6925

Tel.: Heilbronn 07131/70890



Bekannt sind wir
durch Qualität und unsere günstigen Preise



In allen Versicherungsfragen beraten wir Sie sachkundig und gewissenhaft

HEINRICH KUNZMANN
Bezirksvertretung
Mühlacker
Bahnhofstr. 38, Tel. 63 71

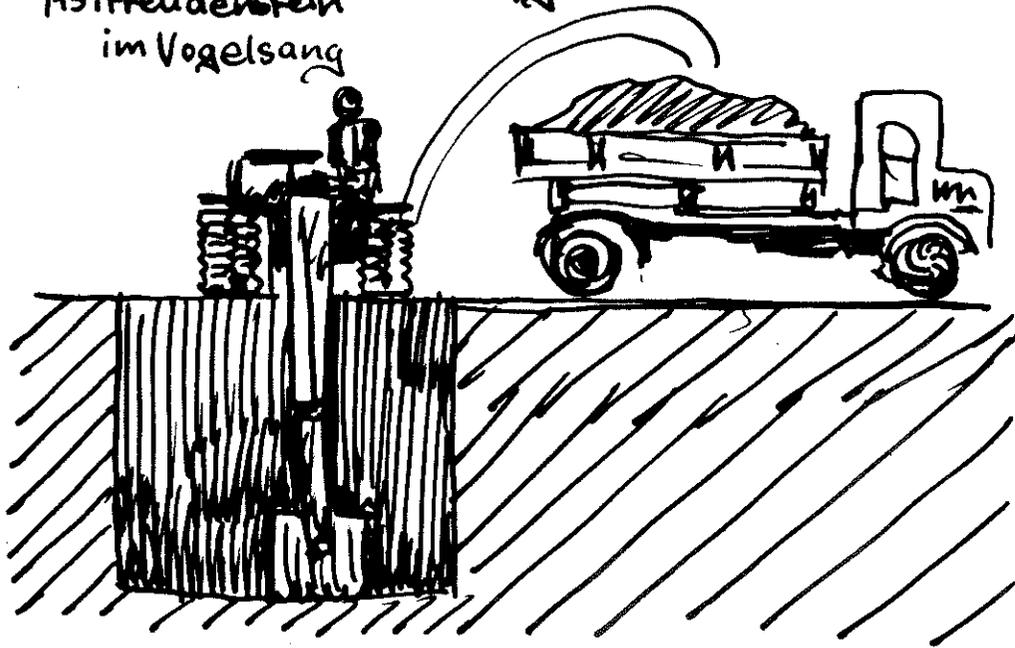
Württembergische

VERSICHERUNGEN · IN STUTTART

AGENTUR FREUDENSTEIN:
HERBERT MÜLLER
KNITTLINGER STR 44

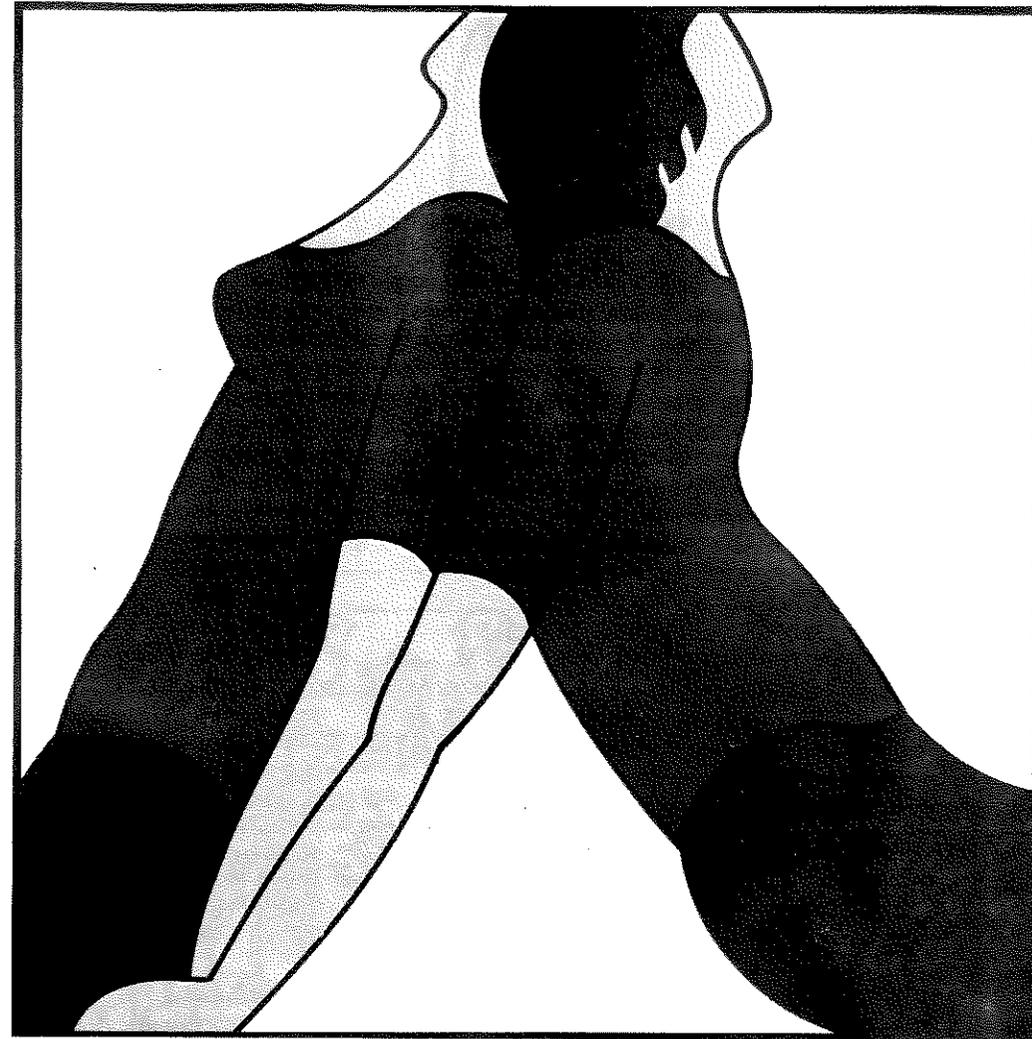
KERBER
7131 Freudenstein
im Vogelsang

Baggerbetrieb



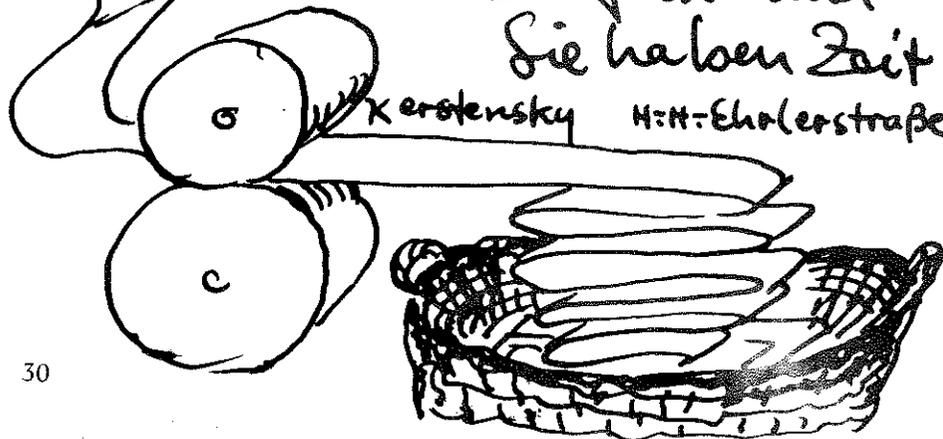
DAMENUNTERWÄSCHE
UND FREIZEITPULLIS

ciwena
modisch aktuell



Grosse Wäsche?
KLEINIGKEIT
Wir bügeln und
Sie haben Zeit.

Kerstensky H:H-Ehlerstraße



ciwena
G M B H

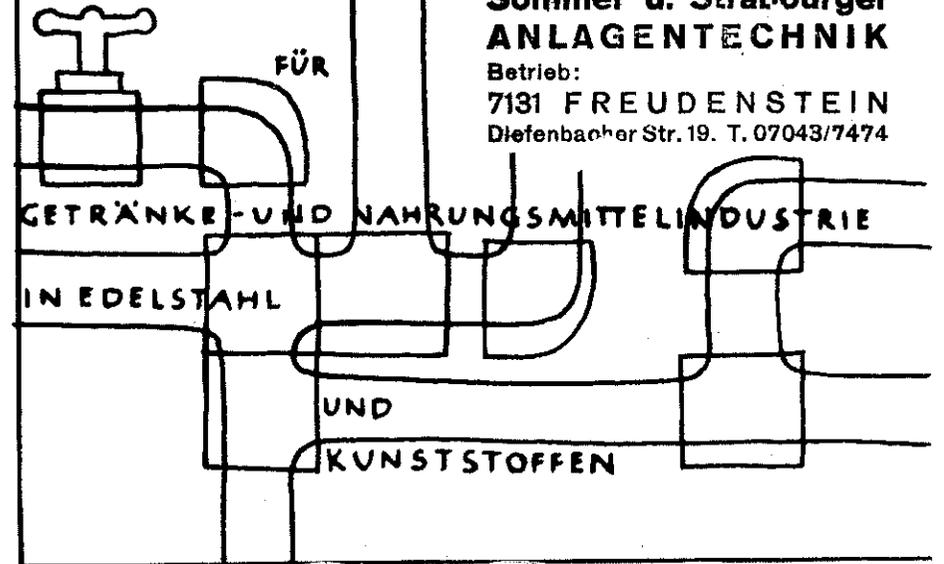
7131 Freudenstein-Hohenklingen
Hans-Heinrich-Ehrler-Straße 8
Telefon (070 43) 68 68

GETRÄNKEVERTRIEB
ERICH GRULKE
7131 FREUDENSTEIN
SCHULSTRASSE 28



Ensiniger
der Frischequell

ROHRLEITUNGS- UND
ARMATURENSYSTEME



Sommer u. Straßburger
ANLAGENTECHNIK

Betrieb:
7131 FREUDENSTEIN
Diefenbacher Str. 19. T. 07043/7474

FÜR
GETRÄNKE- UND NAHRUNGSMITTELINDUSTRIE

IN EDELSTAHL

UND
KUNSTSTOFFEN



WERNER MAIER

Stukkateurgeschäft



KNITTLINGEN TEL. 2103

Linde

STÄTTE DER GEBURT -
WIEGE -
HEIMAT DES MUSIKVEREINS
also ein historisches Haus

MAN genießt HIER MEHR ALS
DIE BERÜHMTE KÜCHE

LINDENWIRT - wie einst -
FAMILIE SCHAßBERGER

HIER WERDEN DIE PLATZKONZERTE GESPIELT

nach D. nach M. nach K.

UND HIER STEHT DER SPAR-LADEN VON FRAU BURKHARDT - eine Versorgungszentrale Freudensteins

SIE UND ICH WOLLEN
DAS GLEICHE: BAUEN

UND SIE BAUEN,
INDEM ICH BAUE
UND ICH BAUE,
INDEM SIE BAUEN

EINER ZU DES ANDEREN ZUFRIEDENHEIT

ROLF BAUERLE
BAUUNTERNEHMUNG
7131 FREUDENSTEIN
TELEFON 079 43 6755

Soll ein Herz mal höher schlagen
einen Ring von Goldschmieds
tragen



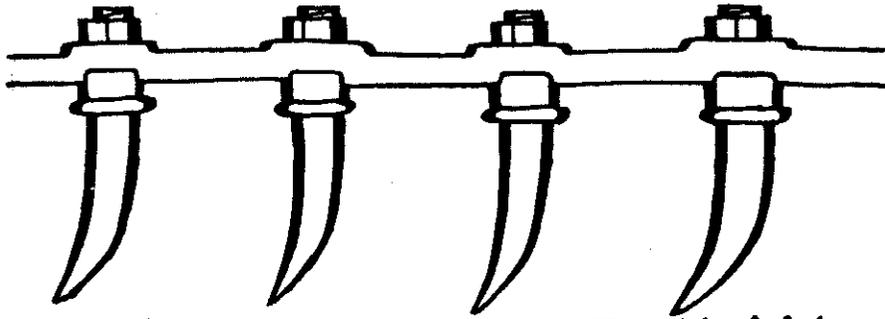
HERSTELLUNG VON

FINGERRINGEN

AUS

HALSKETTEN
ARMREIFEN U.A. SCHMUCK
GOLD, SILBER UND PLATIN

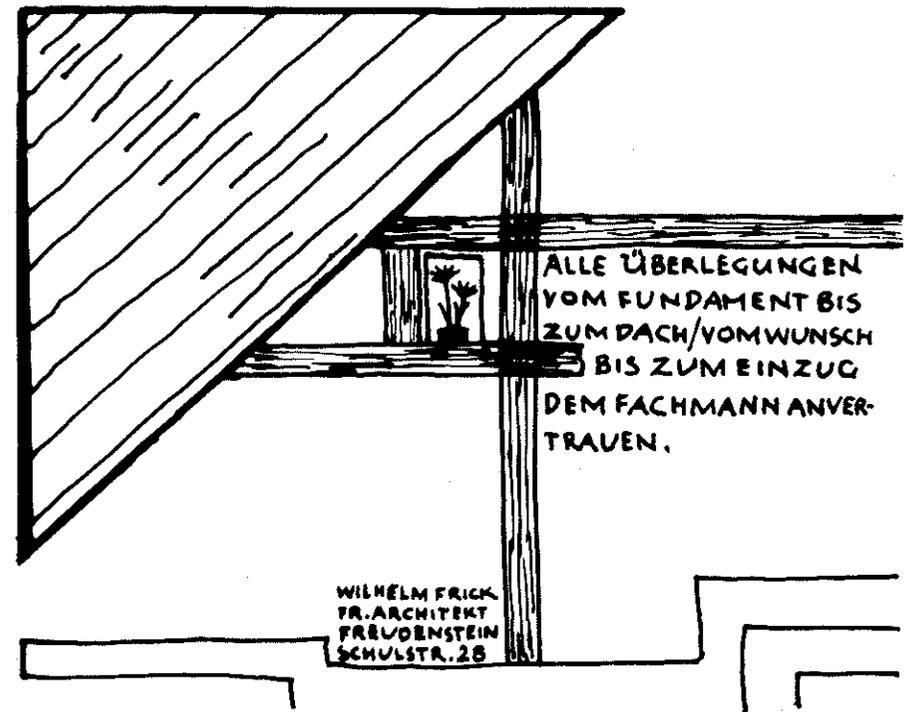
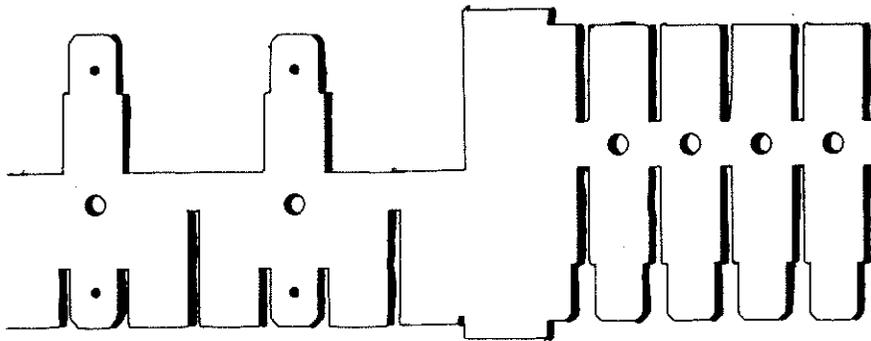
GEBRÜDER WILHELM
FREUDENSTEIN-HOHENKLINGEN
HOFSTRASSE

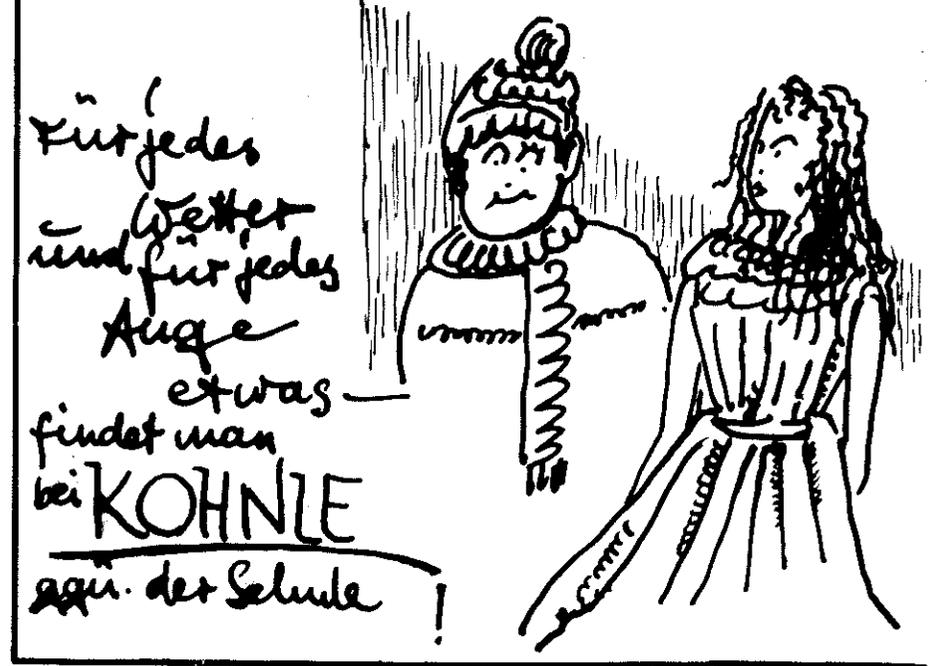
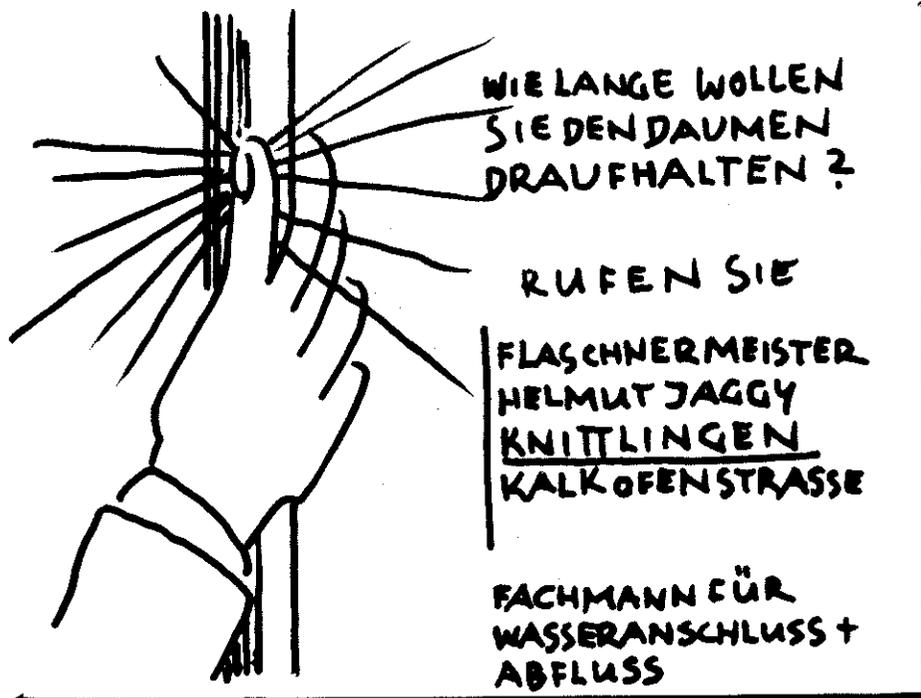


DIE ÄLTESTE FABRIKATION AM
ORT WIRD DIE ÄLTESTE BLEIBEN,
WEIL EGGEN schätzt, WER BROT
ISST. WEM DIESER SLOGAN NICHT
EINLEUCHTET, SCHAU EISEM LAND-
WIRT BEI DER FELDBESTELLUNG ZU.

CHR. GLÖCKLER

INH. SIEGFRIED HOLZSCHUH
EGGEN-UND EGGENZINKENFABRIK
WERKZEUGE UND VORRICHTUNGEN
STANZEREI





Albert Burrer Natur steinwerk

7133 Maulbronn Postfach 45 Ruf (07043) 6064

WEINBAU + WEIN AUSBAU + ABFÜLLUNG

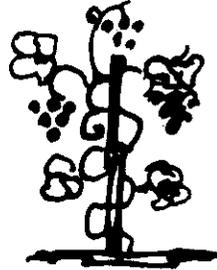
+ AUSLIEFERUNG



KONSUM
FÜR
KENNER

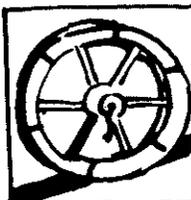
Helmuth Krauß
Weinbauweiser

Weinstube
zum
„Rebstöckle“



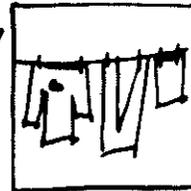
Samstag und Sonntag geöffnet

SOSSENSPRITZER 

WAGENSCHMIERE 

STRASSENSTAUB UND (SPATZENDRECK) 

*o Wunder!
bei Wunderlich geht alles weg!*

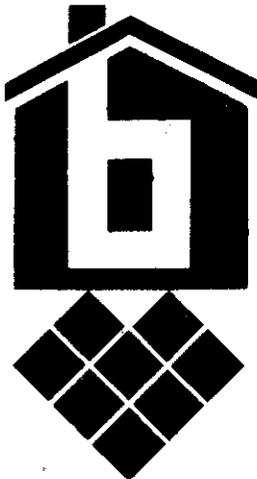
REINIGUNG H.-H.-EHLERSTRASSE 

W. BURKHARDT

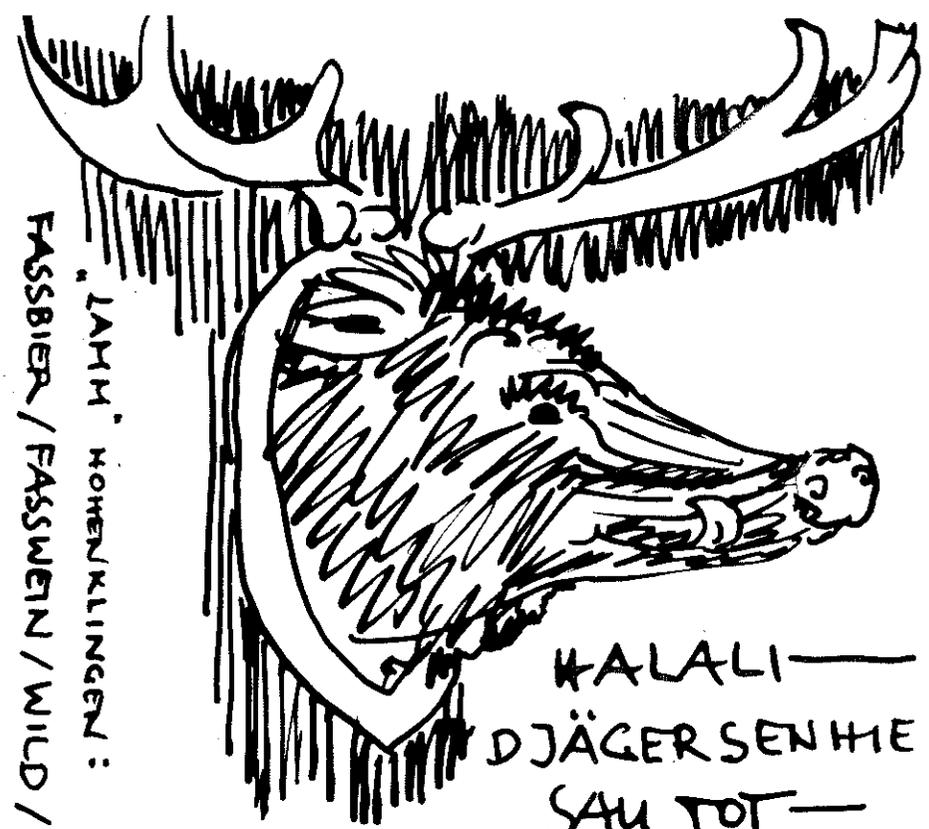
Bauunternehmen

PLATTEN-FLIESEN

7134 KNITTLINGEN
TELEFON 07043 / 439



FASSBIER / FASSWEIN / WILD / HANSGESCHÄCHTETES / SPÄTZLE / ZUBEREITET FÜR DEN EIGENEN



"LAHM" HOHENKLINGEN :

HALALI —
DJÄGER SEN HIE
SAU TOT —
JAGD AUS —

EM LAMM HEMMR JAGDSCHMAUS

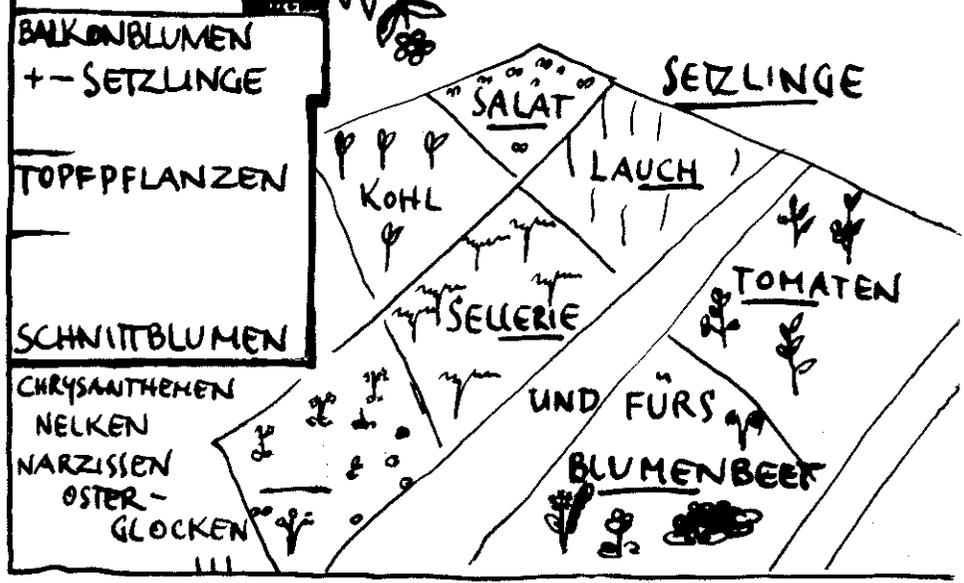
EIN HOCH AUF DIE SAU —
EIN GLAS AUF DAS GLÜCK
WALDMANNSHETL!

HALALI —
DJÄGER SEN HIE

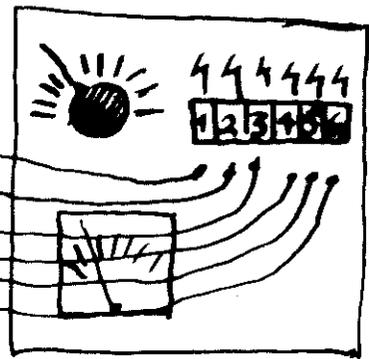
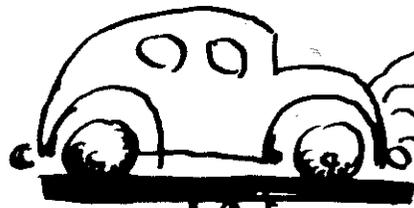
SPÄTZLE / ZUBEREITET FÜR DEN EIGENEN

GAUMEN / DAZU : EIN PRIS GRATIS

GÄRTNEREITITSCH



ROLF SCHAUB
FREUDENSTEIN
SCHULSTRASSE 44



BERATUNG
KFZ
VERKAUF + SERVICE
VON
-WERKSTATT EINRICHTUNGEN

Herzliche Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum!



Unsere Bank wird in der engen Verbindung mit Ihnen allen ihre Aufgabe weiter erfüllen: Sie in allen Fragen bankmäßiger Dienste freundschaftlich zu beraten. Zu Ihrem Wohl!

Knittlinger Bank

NICHTS IST HEUTE EINE
GRÖßERE RARITÄT ALS
EIN KLEINER LADEN

NICHTS ÜBERRASCHT EINEN HEUTZUTAGE MEHR
ALS WENN MAN IN SO EINEM KLEINEN LADEN
ALLES^x HABEN KANN



UND NICHTS IST HEUTZUTAGE WOHLTUENDER
ALS EINE PERSÖNLICHE SELBSTVERSTÄNDLICHE
BEDIENUNG

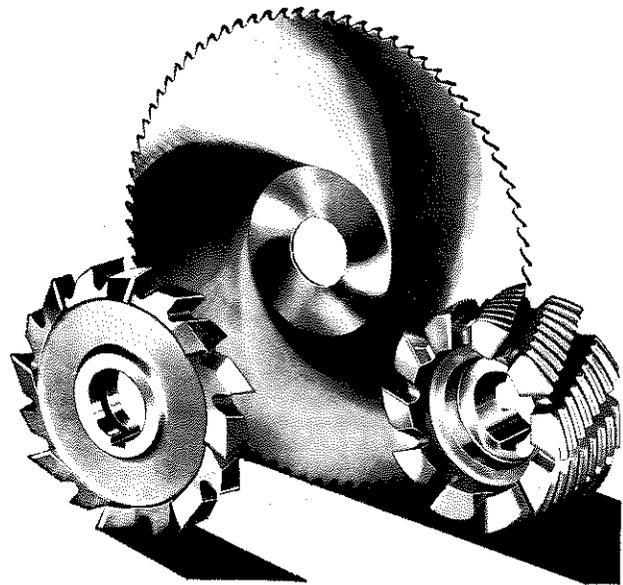
^x VOM EDELMOCCA BIS ZUM HOSENTRÄGER

HERTA IKAS
LEBENSMITTEL
HOHENKLINGEN



Walter Schaub
Werkzeug- und Formenbau
7131 Freudenstein
Diefenbacher Straße 30

**VIELSEITIG
PRÄZISE**



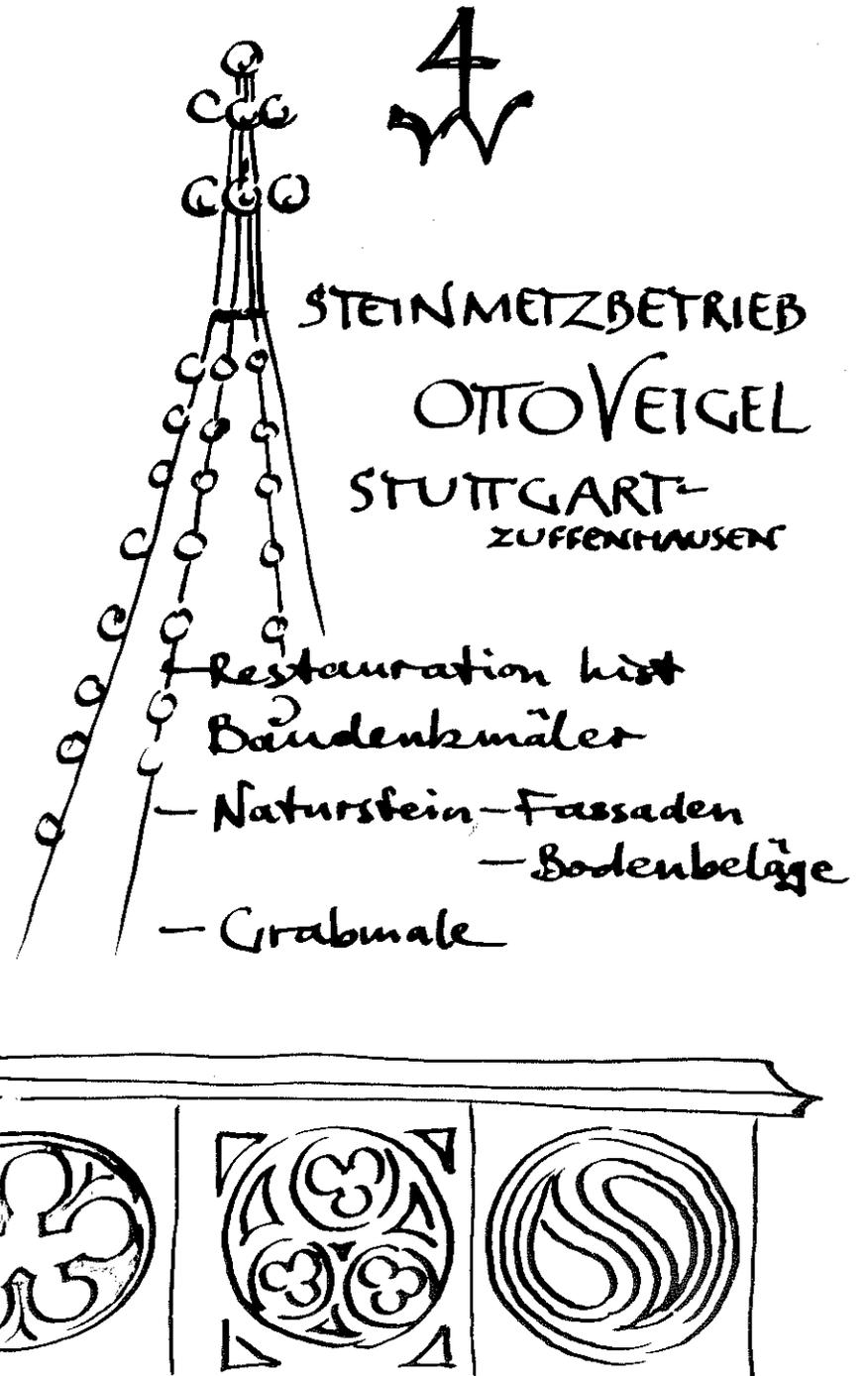
SCHULER

Fertigungsprogramm

- | | | | |
|-----------------------------|---|----------------|---|
| Metallkreissägeblätter | - nach DIN - für Spezialmaschinen | Schaft- und | - nach DIN - in Sonderausführung |
| | - in Sonderausführung u. in Sätzen mit höchster Genauigkeit | Bohrungsfräser | - in Sätzen mit höchster Genauigkeit |
| Kreissägeblätter | - für Kunststoffe | Gesenkfräser | - für Kunststoffe |
| Kreismesser · Glimmerfräser | | | - für normal- u. hochvergüt. Werkstoffe |
| | | | - nach DIN - in Sonderausführung |
- Metallkreisfräser · Fräser für Selbstspannfutter · Sonderfräswerkzeuge · Formfräser

Friedr. Schuler
 Metallkreissägen- und Formfräserfabrik
 7130 Mühlacker Goldshaldenstraße 36
 Tel. Mühlacker 070 41 / 30 41 Telex 7 263 877

| | | |
|------------------------|----------------|----------------|
| SCHULER Berlin | 1 Berlin 12 | Wielandstr. 31 |
| SCHULER Remscheid | 5630 Remscheid | Mandistr. 5 |
| SCHULER Italia s.r.l. | Milano | Via Piave 29 |
| SCHULER Nederland N.V. | Hilversum | Zuiderloswal 1 |



Wo man frohe Lieder spielt,
pflegt man die Kameradschaft in
besonderer Weise.

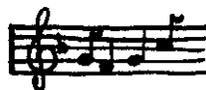
Diese partnerschaftliche Atmosphäre,
das freundliche, verständnisvolle
Gespräch ist auch bei uns oberstes
Gebot.

So Lassen sich auch
komplizierte
Geldprobleme leichter
lösen.

Für
Ihre kleinen und
großen Geld-
probleme sind
also wir der
richtige
Partner



 VOLKSBANK MAULBRONN EG

 Wir bieten mehr als Geld und Zinsen 

Willy Dürrwächter oHG



Willy Dürrwächter & Günther Friedrich
7131 Hohenklingen

Tel.: 07043/6766
/6215

Kraichgau-Betonwerk
Diefenbach

Tel.: 07043/2711

AUSFÜHRUNG von
Mauer-, Beton- und
Stahlbetonarbeiten

AUSFÜHRUNG von
Erd-, Kanal- und
Straßenbauarbeiten sowie

LIEFERUNG von
Kraichgau-Transportbeton
/Werk Diefenbach

ALLEIN UND IM VEREIN
GEMÜTLICHES KEHREIN!

SAAL
für FAMILIENFEIERN
BETRIEBSFEIERN
VEREINSFEIERN

ROSSLE

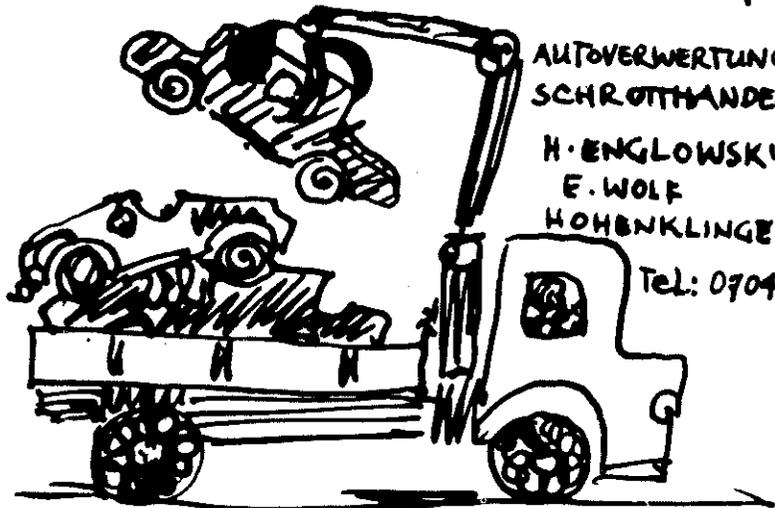
WIRT seit 1974:

FAMILIE
KURBJUHN

- Hausschlachtung
- Fassweiss



Umwelttünger Autowrack
nimmt er ruck-zuck huckepack



AUTOVERWERTUNG
SCHROTTHANDEL

H. ENGLOWSKY und
E. WOLF
HOHNKLINGEN

Tel: 07043/6610

Man soll
die Feste feiern
wie sie fallen.



Warum auch nicht?
Ihr Geld wächst sicher
auf Ihrem Sparkassenbuch.
Ihren Zahlungsverkehr
erledigen Sie schnell
und bequem über Ihr Girokonto.
Eigentlich allein schon ein
Grund zum Feiern.

Wenn's um Geld geht...



Sparkasse Freudenstein

Zweigstelle der

Stadt + Kreis-SPARKASSE PFORZHEIM